Das heutige Beromünster

Autor(en): **Suter, Heinrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **70 (1975)**

Heft 3-de

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-174503

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das heutige Beromünster

Beromünster liegt ganz im Norden des Luzernerlandes auf fast winterlicher Höhe von 650 m über Meer. Die Bundesbahnen, welche seit 1900 die aargauische Tabakmetropole Beinwil mit unserer Ortschaft verbinden, haben streckenweise grössere Steigungen zu überwinden als selbst auf der Gotthardrampe. Jedenfalls, wer den alten Marktflekken von Luzern oder Sursee aus mit dem Postwagen oder mit dem Privatauto oder gar zu Fuss erreichen will, hat eine ziemliche Höhendifferenz in Kauf zu nehmen. Auf dieser meist nebelfreien, gesunden Höhe liegt die kleine Gemeinde Beromünster, auf drei Seiten von der Bauerngemeinde Gunzwil umschlossen. Von den seit längerer Zeit immer rund 1600 gezählten Einwohnern lebt der kleinere Teil von Land- und Forstwirtschaft, während der grössere Prozentsatz der Berufstätigen sein Auskommen in Dienstleistungen (Bundesbahnen, Post, Landessender, Banken, Schulen usw.) und vor allem in der Industrie, vorwiegend im nahen Kanton Aargau findet. An Stelle von einst blühendem Handwerk haben sich in neuerer Zeit auch moderne Fabrikationsbetriebe (Zigarren, Sargfabrikation, Metallverarbeitung und Elektronik) angesiedelt. Dabei hat sich das schöne Ortsbild, wie es sich seit dem Brande von 1764 zeigte, kaum wesentlich verändert.

Geblieben ist vor allem das geistige Gepräge als Schulort. 1864 wurde die alte Stiftsschule in eine kantonale Mittelschule umgewandelt, die nun zur Maturitätsschule ausgebaut wird und wofür der Kanton ein modernes Schulhaus mit Turnhalle und Hallenbad auf der nordöstlichen Anhöhe über dem Flecken errichtet hat. In nächster Nähe erhebt sich auch das grosszügig gebaute Studienheim Don Bosco, wo zeitaufgeschlossene Erzieher für geistige und körperliche Entwicklung von mehr als 100 Gymnasiasten aus der ganzen Schweiz besorgt sind. Ein voll ausgebautes Volksschulwesen mit zirka 450 Schülern in 16 Abteilungen dient der ganzen Region des Michelsamtes. Beinah die Hälfte davon stammt aus den umliegenden Gemeinden.

Ein fünfköpfiger Gemeinderat verwaltet die zirka 1,5 Millionen Franken Steuereinnahmen und bemüht sich, die vielen anfallenden Probleme der Gemeinde glücklichen Lösungen entgegenzuführen und dabei auch für die Erhaltung des schönen Ortsbildes besorgt zu sein. Die Bürgergemeinde verwaltet das Armen- und Fürsorgewesen und hat kürzlich in einmalig schöner Lage ein modernes und zugleich höchst wohnlich eingerichtetes neues Alters- und Pflegeheim gebaut. Die Personalkorporation ist Träger der Wasserversorgung mit modernem Pumpwerk. Sie bewirtschaftet zugleich 180 Hektaren Wald und 100 Hektaren Land. Sie bemüht sich, wichtige öffentliche Aufgaben zu fördern und zu unterstützen. Sie bietet auch manchem Bürger Möglichkeiten zu Studium oder Weiterbildung. Zur römisch-katholischen Gemeinde mit 2800 Seelen gehört ein grosser Teil der Nachbargemeinde Gunzwil. Sie verfügt über ein eigenes Pfarreiheim mit Vortragssaal, Volksbibliothek und Versammlungsräumen der Standesvereine. Die evangelischen Mitchristen sind nach Sursee pfarrgenössig.

Blühende kulturelle Institutionen und Vereine suchen gute alte Traditionen wieder zu beleben und den guten Geist auch in neuen Formen kommenden Generationen weiterzugeben. Alljährlich bewundern Tausende den Auffahrtsumritt: ein religiöser Bannritt, der Geistlichkeit, Musik und Pilger zu Pferd auf 16 Kilometer langem Weg um die Gemarkungen der engeren Heimat führt. Fastnacht, Kilbi, Markttage und Festfeiern verschiedener Art locken immer wieder hierher. Meist sind es aber Kunstbeflissene, welche die Kostbarkeiten in Stift und Flecken bestaunen, darunter auch das Heimatmuseum mit der ersten Buchdruckerei unseres Landes und einer sehenswerten heimatkundlichen Sammlung. Das «Haus zum Dolder» inmitten des Fleckens birgt eine der reichhaltigsten Privatsammlungen der Schweiz.

Die Ätherwellen des Deutschschweizer Radios tragen Beromünsters Namen seit 1931 in alle Welt. Bahn- und Autobusverbindungen, seit jüngster Zeit auch ein Flugplatz, erschliessen den stillen Flecken im luzernisch-aargauischen Grenzbereich: ein Stück Schweizerland, das überquillt von Kunst und Schönheit und jedem Besucher die Mühe eines Abstechers vielfältig lohnt.

Heinrich Suter

Oben: Interieur in einem Haus des Fleckens.

Kapitelstube der Chorherren von Beromünster. Der reichbemalte Ofen, «Daniel Meyer von Steckboren 1735» signiert, zeigt Darstellungen der Gründung und Entwicklung von Beromünster sowie Bilder der Patrone und Stifter.



